

Summa Summarum 86 $\frac{1}{2}$ Scheffel Bund wohl in voriger Visitation 87 $\frac{1}{2}$ Schffl zu befinden seien, Auch im eingange deß registers so viel scheffel gesetzt sein, So kömbt doch der Irthumb davon hehr, das in der vorigen Visitation der Scheffel gar vñ Altmaß gemeinet ist, In ictziger erzehlung aber der scheffel seind 7 scheffel Neumaß zu befinden, welche 8 scheffel Altmaß außtragen sollem, Das also die Summa nach alten maß gerechnet bleibett wie im Anfang gesetzt ist, Nemlichen 87 Scheffel 3 Viertel Korn Altmaß.

An habern hat der Pfarherr Einzukommen 7 $\frac{1}{2}$ Schock vom Dorf und forwergt zu Dölen Altmaß

Summa 7 $\frac{1}{2}$ Scheffel Altmaß hafern,

Ferner hat der Pfarrer an Korn und Habergarbenn Erblichen

1 Scheffel Korn

1 Scheffel Hafer

Ben dem forwerge Zue Porcke,

welches Christof von Zeuczsch besitzt. Darüber giebet Hanß von

mußte also einem andern gehören, da jeder Bischof, so auch der Meißner, einen Weih- oder Chorbischof hatte, der bei Einweihungen seine Stelle vertrat. Nach diesem Dorfe nennt man auch noch einen Teil von Döhlen die Weizschhusen." So schön es auch klingen mag, daß einst hier ein Dorf gestanden haben soll, so sicher dürfte auf Grund der hier angeführten Nachricht behauptet werden, daß es im 30jährigen Kriege keinen Ort Weizschen mehr auf den Weizschhusen gegeben hat. Sie heißen — und die 1605 erfolgte Abschrift geschah vor dem dreißigjährigen Kriege — hier ausdrücklich „die wüsten unbewohnten Weizschhusen". Nach Ansicht des Verfassers ist hier ein dunkler, durch die Geschichte z. B. noch nicht aufgeklärter Punkt. Selbst der Name Weizschen ist noch ungedeutet. Aus dem Wendischen scheint er nicht zu stammen, da nach der Versicherung namhafter serbischer Sprachkennner ein ähnliches Wort sich nicht in slavischen Sprachen findet. Man hat ihn deutsch durch „mit Waid bestandenen Husen" erklärt. (Vergl. übrigens die Orte Großweizschen bei Leisnig, Kleinweizschen ebendasselbst, Weizschen bei Piskowitz bei Meissen, Weizschenhain bei Staucha.) Verfasser hält dafür: Wie aus Teil I, S. 136 hervorgeht, war die Rote Schänke einst, nach einigen schon 1684, im Poijenwald auf Niederhäslicher Flur erbaut. Da nun die Weizschhusen bei Döhlen noch ins Amt Dippoldiswalde gehörten, so war nach Verlegung der Landstraße eine Ueberführung der Schankgerechtsame vom Poisenthal an die neue Straße gestattet, was zu Anfang oder Ende des 7jährigen Krieges geschah. Wie wir später sehen werden, reichte „die Gemeinde zum Heselich und weizschenhussen Im amt Dippelswalde" 1588 ein Gesuch an den Kurfürsten ein. Daraus geht hervor, daß die Weizschhusen damals teilweise nach Niederhäslich gehörten und erst bei irgend welcher Neugestaltung der Gerichtsverhältnisse von diesem Dorfe losgelöst und der politischen Gemeinde Döhlen zugeschlagen wurden. Zur kirchlichen Gemeinde Döhlen gehörten dieselben, weil Niederhäslich hierher eingepfarrt war, an und für sich schon. Die entfernte Lage der Weizschhusen von Niederhäslich selbst war die Ursache, daß sie unbebaut blieben, weshalb sie, obwohl nicht besitzlos auch gleich eingangs der Matrikel eine wüste Dorfschaft genannt werden. (Will man sie übrigens als eigenes Dorf gelten lassen, so wäre es bereits vor 1605 bez. 1575 untergegangen. Um 1626 wird eben nur der Müller Erasmus Lorenz auf den Weizschhusen genannt.) Weit eher bin ich geneigt, zu glauben, daß das Dorf (?) Weizschen im Hussitenkriege untergegangen ist.